

Brunnen als Teil auf Jumelage-Platz

Neben den Bäumen und dem Anker aus St. Cyr sowie dem Berlin-Stein wird der Mai-Brunnen Mosaikstein der Partnerschaften

VON UNSEREM REDAKTEUR
FRANK KIEFER

DENZLINGEN. Umstritten war im Gemeinderat der Standort des Europa-Brunnen. Ein Brunnen, den eine kleine Gruppe um Werner Frey gebaut hatte, um diesen „Mai-Scherz“ der Gemeinde in der Walpurgisnacht 2005 zu schenken. Seither steht der mit Fähnchen der Partnerorte geschmückte Wasserspeier in der Ortsmitte. Dort sollte er aber nach dem Willen der Ratsmehrheit weg. Neuer Standort wird die Grünanlage an der Berliner Straße/Ecke Gerhard-Hauptmann-Straße (die BZ hatte im Vorfeld berichtet).

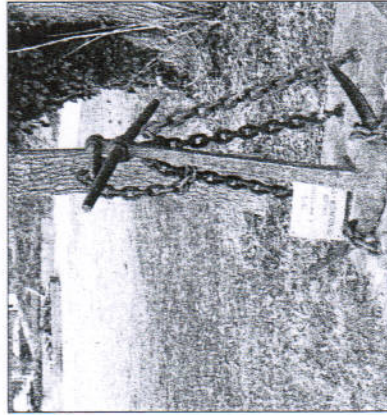
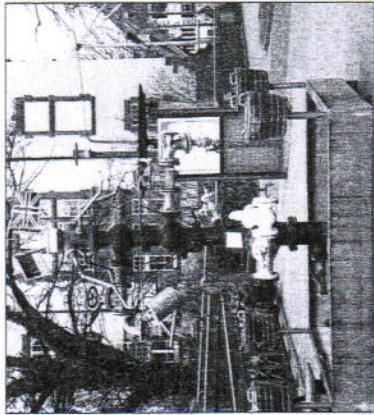
Immer wieder sitzen im Sommer Mütter auf dem kleinen Platz vor der Otto-Raupp-Schule und schauen ihren Kindern zu, wie sie am Wasser spielen. Eine Schulklasse hat an diesem Brunnen bereits über das Thema Wasser praktische Erfahrungen gemacht.

Gespeist wird die Anlage direkt mit Glotterwasser – quasi zum Nulltarif.

„Aus Sicht des Bauamtes ist der derzeitige Standort weder aus technischer noch aus städtebaulicher und ortsgestalterischer Sicht als dauerhafte Lösung geeignet“, befand denn auch das Bauamt. Mit dem „Provisorium“ leben die Denzlinger seit zweieinhalb Jahren dennoch. Manche schütteln den Kopf ob des bunten Konstruktes, manche freuen sich über das plätschernde Wasser.

Mit zehn zu acht Stimmen – bei zwei Enthaltungen – folgte der Gemeinderat mehrheitlich dem Vorschlag der Verwaltung, den Brunnen zu erhalten und zu versetzen. Neuer Standort soll in der kleinen Grünanlage gegenüber der St. Jakobuskirche an der Gerhard-Hauptmann-Straße sein.

Dort hatten 1974 die Bürgermeister Wolfram Dennig und Auguste Amic Bäu-



Der Europa-Brunnen (links oben) soll neben dem Anker (links unten) und den gepflanzten Bäumen ein weiterer Bestandteil des Partnerschaftsplatzes (rechts) an der Berliner Straße werden.

FOTOS: FRANK KIEFER

me gepflanzt, um der Städtepartnerschaft zwischen Denzlingen und St. Cyr Würden zu geben. Dort steht auch ein provisorischer Anker, den die Freunde vom Mittelmeer zum fünfjährigen Bestehen der Jumelage mitgebracht hatten. Und dort steht auch ein Berlin-Stein, den Denzlingens Siedlergemeinschaft von einem Partnerverein aus der Hauptstadt geschenkt bekommen hatte.

„Die Gemeinde hat einen guten Platz gefunden“, befand denn auch passend zum Partnerschaftsgedanken SPD-Fraktions Sprecher Willi Kieninger. Mit Blick auf die Kirche und dortige Kinder- und Jugendgruppen sei der Standort gut.

„An einem toten Eck“, sah FDP/Bürgerlisten-Rat Michael Dick den Brunnen, wenn er an die Gerhard-Hauptmann-Straße versetzt würde.

Für Freie-Wähler-Chef Helmut Storz ist der Mai-Brunnen nicht nur „erhaltenswert“, der Gemeinderat regte zusätzlich an, die Wappen der Partnergemeinde daran, die Wappen der Partnergemeinde an die anzubringen, wenn der Standort an die Berliner Straße versetzt werde.

„Wenn, dann hätte man den Brunnen gleich und nicht nach Jahren versetzen sollen“, kritisierte für die CDU-Herbert Weinacht. „Am neuen Standort ist der Brunnen aus der Welt“, gab Weinacht dem Ratskollegen Dick recht.

Ein „großes Vergelt's Gott“ schickte CDU-Gemeinderätin Renate Baumgartner an die Adresse der Brunnenbauer namens der ganzen Fraktion, die sich gegen den Brunnen-Umzug aussprach. Für die Grünen gab Silke Höfflin zu, dass ihre Fraktion geteilter Meinung über den Brunnen und dessen Standort sei. „Aber wenn man ihn erhält, dann an der Berliner Straße“, gab sie die Richtung vor.

Geteilt war in der Abstimmung auch das Meinungsbild des gesamten Gemeinderates. Zehn der Räte bevorzugte den 13 500 Euro teuren Umzug, acht den bisherigen Standort, wobei sich zwei Räte der Meinung enthielten.